

Interview mit Prof. Grabner



Prof. Grabner als 3. von rechts am Buchstein

Frage: In welchem Ausmaß werden die Bakkalaureats- und Master-Studienpläne der Technischen Mathematik umgesetzt?

Antwort: Mit ersten Oktober wird das ganze Bakkalaureat angeboten, plus den ersten zwei Semestern aller Masterstudien. Es ist im Master - Studium fast leichter, den alten Studienplan mit dem neuen parallel zu bringen. Das ist im Bakkalaureat schwieriger, weil andere Veranstaltungen angeboten werden, und alte Veranstaltungen im verminderten Umfang. Die vier Master-Studien sind Technomathematik, Finanz- und Versicherungsmathematik, Operations Research und Statistik und Mathematische Computerwissenschaften. Die Hoffnung ist auch, dass der Vertiefungsrichtung Technomathematik verstärkt gewählt wird, da Prof. Steinbach einige neue Veranstaltungen anbietet, die gut illustrieren, worum es in der Technomathematik eigentlich geht.

Frage: Welchen Sinn hat das Orientierungsjahr im Bakkalaureat, und welche

Hilfe hat man bei der Entscheidungsfindung des Vertiefungskatalogs?

Antwort: Das Orientierungsjahr im Bakkalaureatsstudium ist in den ersten zwei Semestern für alle Vertiefungskataloge gleich und hat im dritten Semester eine Veranstaltung, die die Entscheidungsfindung unterstützen soll, das Proseminar. Das Proseminar soll dazu dienen, dass man mit dem, was man in den ersten drei Semestern gelernt hat, einen Blick auf die nächsten drei Semestern werfen kann. Dabei erarbeitet man während dem Semester mit seinen Betreuern einen Vortrag im ausgewählten Themengebiet, bevor dann im Jänner eine Reihe von Vorträgen in jedem Proseminar abgehalten werden. Dabei kann man sich natürlich alle Vorträge anhören und hat die Möglichkeit zu sehen: Wohin führen die Vertiefungskataloge, und was für Fragen kommen dabei auf mich zu? Bei der Konzipierung dieser war uns bewusst, dass ein Manko des Diplomstudiums war, dass man nach zwei Semestern nur Grundlagen erfahren hat, und sich dann ohne tiefere Vorstellung der Gebiete entscheiden musste, welchen

Studienzweig man wählt. Die neuen Vertiefungskataloge andererseits müssen eigentlich erst am Ende des Bakkalaureats bekannt gegeben werden, da man für den Bakkalaureatsabschluss nur alle Veranstaltungen eines Vertiefungskatalogs besucht haben muss. Wenn man schon ein wenig in eine Richtung investiert hat, und draufkommt, dass ein anderes Gebiet einen mehr interessiert, kann man mit sehr wenig Verlust zu jeder Zeit umsteigen.

Frage: Wann ist es anzuraten ein Auslandssemester / -jahr zu machen?

Antwort: Ein Auslandssemester bzw. -jahr sollte man sinnvollerweise erst im Masterstudium machen, da sich im Bakkalaureat wegen der 3 Semester Grundausbildung, der 2 Semester Vertiefung und dem 1 Semester für die Bakkalaureatsarbeit ein Auslandsaufenthalt nicht ausgeht.

Allerdings ist es auch im Masterstudium nicht leicht, da dieses nur 4 Semester umfasst.

Eine wichtige Frage, die man sich vor einem Auslandsaufenthalt stellen sollte ist: „Wo vertiefe ich mich, welche Sprache möchte ich lernen, welches Land möchte ich besuchen?“ Auf jeden Fall sollte man nicht ohne Sprachkenntnisse in ein fremdes Land gehen, da sich das Erlernen einer neuen Sprache und studieren sicher nicht ausgehen wird.

Man sollte versuchen eine Partner-Universität zu finden, die die eigenen Interessen unterstützt, und sich immer das zukünftige Berufsbild vor Augen führen.

Frage: Wie sieht es bei uns mit Soft-Skills aus?

Antwort: Die Schulung von rhetorischen Fähigkeiten ist auf jeden Fall im Studienplan vorhanden, und vor allem die Präsentationsfähigkeit wird im Proseminar stark betont. Es war in Diskussion, eine eigene Soft-Skill Veranstaltung abzuhalten, aber diese wurde aus finanziellen Gründen gestrichen, da die Qualität nicht gewährleistet werden konnte. Es gibt in dieser Hinsicht aber ein immer stärker werdendes Angebot der TU Graz, das heuer zwar noch nicht genügend Kapazität hat, sich aber im Aufbau befindet. Vor allem Fähigkeiten in den Bereichen Verkauf, Kommunikation und Kooperation sind für unsere Studenten sehr

wichtig. Der Technomathematiker zum Beispiel muss lernen, mit Elektrotechnikern, Maschinenbauern und Physikern zu kommunizieren, und das Prinzip der Modellbildung verstehen. Die Mathematiker verfügen zwar über wesentlich mehr mathematisches Grundwissen, müssen aber dennoch verstehen, was von den anderen Disziplinen gefordert wird.

Frage: Was können Sie unseren Studenten als Rat mitgeben?

Antwort: Während dem letzten Jahr in einem Zwischenstadium herrschte noch einige Unklarheit zu Beginn des Wintersemesters, aber jetzt ist klar, dass wir ab diesem Herbst das gesamte Bakkalaureat anbieten. Wer also mit dem Gedanken spielt, umzusteigen, hat jetzt am Anfang des Wintersemesters den perfekten Termin. Dabei wird der erste Abschnitt sofort angerechnet, wobei das ein sinnvolles Umgehen des Orientierungsjahres darstellt. Dabei muss man aber festhalten, dass das Orientierungsjahr durchaus sehr sinnvoll ist, und man sich überlegen sollte, was dahinter steckt.

Außerdem hoffe ich, dass der Bakkalaureats-Studienplan soweit gelungen ist. Wie gelungen, sieht man zwar erst, wenn es soweit ist, aber er ist definitiv deutlich 'glatter' als das Diplom-Studium.

Das Interview haben Viola Schmied und Nicholas Martin geführt
StV Techn. Mathematik



Die Buschenschankfahrt der Mathematik

Das ist jetzt natürlich schwer, das hier zu schreiben. (Sehr schwer.)

Ich meine, was gibt es da schon großartiges zu erzählen? (Skandalöses!)

Da sind wir halt an einem Tag im Sommersemester, also quasi fast schon im Sommer, alle in einen Bus gestiegen, und sind hinaus aus der Stadt gefahren. (Also aufs Land.)

...Nach Ligist, um genau zu sein, zur Buschenschank Doktor. (Google hilft dem Gedächtnis auf die Sprünge.)

Na gut, und jetzt kann sich jeder ungefährr vorstellen, wie das war. Ich meine, es weiß doch eh jeder auf der TU wie so eine Weinstraßenfahrt aussieht. (Und wer das nicht weiß, sollte es schnellstens herausfinden.)

Oder? Nicht? Ich meine, Mathematik? Was tun jetzt siebzig von den komischen Mathematikern, wenn man sie ganz alleine am Land aussetzt? (Und was soll das überhaupt mit den Klammern?)

Mancher könnte jetzt vermuten, dass wir dort gestanden sind, und zuerst einmal die Wahrscheinlichkeit, eine Rückfahrgelegenheit zu finden, als Markov-Kette modelliert haben. Oder vielleicht den graphentheoretisch schnellsten Weg von uns nach Hause gesucht haben. (Das stimmt nicht.)

Irgendwer wird sagen, wir wären 'stetig betrunken geworden'. (Hoho, ein Witz über die Stetigkeit!)

Aber in Wirklichkeit war alles ganz anders. Wir haben uns alle des Lebens erfreut, uns in die Sonne gesetzt, und begonnen, die wunderbare Weinkarte der guten Schank durchzukosten. Kurz nachdem die ersten Flaschen leer waren, wurde jedem eine wirklich vernünftige Brettljause vorgesetzt, die vielleicht nicht jeden Gourmet aus Paris zufrieden gestellt hätte, aber uns auf beeindruckende Weise aufzeigte, was wir für großartiges Fleisch in der Steiermark haben. (Für die Vegetarier gab es zwei dünne Scheiben Käse oder so.)

Da saßen wir also, in dieser idyllischen Landschaft, genossen die herrliche Verpflegung, und sahen der Sonne dabei zu, wie sie hinter den grünen Hügeln langsam verschwand. Dabei unterhielten und amüsierten wir uns köstlich, schnapsten um Schnaps und lachten in die Nacht hinein.

Aber jetzt wartet wahrscheinlich jeder darauf, zu erfahren, wie dieses Bild hier eigentlich zustande gekommen ist. Man kann sagen: das war der Wetteinsatz einer Wette, die jeder Beteiligte verloren hat. Es gibt natürlich auch noch eine ganze Galerie von solchen Bildern – die müsst ihr aber schon selber finden.

Zu guter Letzt bleibt also festzuhalten, dass wir einen großartigen Nachmittag gemeinsam verbracht haben, und sicher alle Beteiligten eine Menge Spaß hatten. Ein paar skurriler Nebenprodukte des Ausflugs gab es auch – so sind angeblich noch zwei der Jungs spät in der Nacht lediglich mit einer Socke bekleidet über den Hauptplatz in Graz gelaufen. Aber das hat eigentlich niemand gesehen und sicher nicht gefilmt.

Nicholas Martin
StV Techn. Mathematik
nicholas@htu.tugraz.at